

Architektenwettbewerb von Tesco bleibt wohl die Ausnahme

Von iz

Weil es die Situation erforderte, hat Tesco, die größte britische Supermarktkette, erstmals einen Architektenwettbewerb veranstaltet. Gewinner ist das Büro Mangera Yvars Architects (Barcelona/London). Auch bei deutschen Lebensmittlern regt sich hie und da ein Architekturbewusstsein.

133 Büros aus aller Welt hatten sich an der ersten Veranstaltung dieser Art von Tesco beteiligt. Gefordert war eine Planung für einen rund 40 Mio. GBP teuren und 8.000 m² großen Markt mit Büros, Parkhaus, Cafés und einem Stadtteilzentrum in Nottingham. Das Vorhaben ist Teil einer für die Stadt wichtigen Quartiersentwicklung. Das ist auch der Grund, warum der Wettbewerb stattfand. "Es war eine besondere Situation, das Gebäude sollte eine Ikone werden", so Tesco-Sprecher Tony Fletcher. Vergleichbare Wettbewerbe werden in Zukunft wohl die Ausnahme bleiben. "Es war eine interessante Erfahrung, die wir vielleicht einmal wiederholen werden. Viele Ideen aus dem Wettbewerb können wir auf jeden Fall auf andere Projekte übertragen."

In einer ähnlichen Situation wie Tesco befand sich vor geraumer Zeit real. Für den Neubau eines SB-Warenhauses am Ende der Fußgängerzone von Mönchengladbach-Rheydt bestand die Stadt auf einer etwas anspruchsvolleren Architektur. Also fand eine Architekten-Ausschreibung statt. "Das Design des Markts ist für real außergewöhnlich", sagt Unternehmenssprecher Markus Jablonski. Ansonsten hat real mit dem Bau seiner Märkte nur indirekt zu tun. "Keines der Gebäude, die wir betreiben, gehört uns. Auch bei neuen Gebäuden werden die Architekten nicht von uns beauftragt, das macht der Entwickler bzw. der Eigentümer", so Jablonski. real macht allerdings Vorgaben, was das Raumprogramm betrifft.

In Deutschland sind Architektenwettbewerbe für Lebensmittelmärkte bisher weitgehend unbekannt, wenn auch einige Unternehmen stärker als früher in das äußere Erscheinungsbild ihrer Märkte investieren. Im Sommer hat ein außergewöhnlicher Edeka in Dortmund-Huckarde eröffnet. Der Markt liegt nicht unmittelbar an der Straße und musste für die Kunden gleichsam sichtbar gemacht werden. Architekt Frank Degener kam die Idee, einen metallischgoldenen Baukörper mit geschwungenen Formen zu entwerfen. Das Gebäude ziert ein bis zu sieben Meter auskragendes Flugdach (IZ 48/10).

Edeka gilt in Architektenkreisen neben Rewe als die Lebensmittelkette, die architektonischen Experimenten noch am offensten gegenübersteht. Rewe hat in Frankfurt am Main z.B. zwei Supermärkte in ehemaligen Straßenbahndepots eröffnet. Auch dem Edeka-Händler Zurheide wird ein Faible für Architektur nachgesagt. "Denken Sie aber nicht, dass die in einem schöneren Bau auch eine höhere Miete zahlen", sagt ein Architekt. Beim Bauen gelte in der Regel das übliche Kostenlimit.

Europaweit führend in puncto Supermarktarchitektur dürfte MPreis sein. Die Tiroler Lebensmittelkette (rund 180 Filialen) veranstaltet zwar keine Wettbewerbe, hat im Laufe der Zeit aber mit rund 30 freien Büros zusammengearbeitet. Für MPreis-Mitinhhaber Hansjörg Mölk ist die Architektur ein Weg, sich von deutlich größeren Mitbewerbern wie Billa oder Hofer abzuheben. "Wir als Kleinbetrieb hätten doch anders nie eine Chance gehabt, uns gegen europaweit agierende Konzerne zu behaupten", sagte er unlängst in einem Interview mit der IZ (39-40/10). "Die Architektur hat uns einen Vorsprung und besondere Aufmerksamkeit verschafft." MPreis erhielt für seine Märkte mehrere Auszeichnungen und durfte Österreich 2004 auf der Architektur-Biennale in Venedig vertreten. (cvs)